

Vollkosten nicht ganz gedeckt

Die EDF-Betriebe haben die Vollkostendeckung im Durchschnitt knapp verfehlt. Aber die Ergebnisse schwanken stark. Steffi Wille, Birthe Lassen und Folkhard Isermeyer berichten.

Die ungewöhnlich starken Preisausschläge auf den Märkten für Milch und Milchprodukte sowie für Betriebsmittel spiegeln sich auch in den Ergebnissen des aktuellen Produktionskostenvergleichs der European Dairy Farmers wieder (EDF). Diese jährlich europaweit durchgeführte Betriebszweig-analyse basiert in diesem Jahr auf den Daten von 256 Milchviehbetrieben aus 18 europäischen Ländern. Sie dient in erster Linie dem Betriebsvergleich innerhalb des EDF-Netzwerkes und ist daher nicht repräsentativ.

Die 256 Betriebe, die in diesem Jahr Daten eingereicht haben, hatten teilweise unterschiedliche Buchführungsperioden. Dies erschwerte die Analyse, denn je nach Beginn und

Ende waren sie unterschiedlich von den sich stark verändernden Preisen betroffen. Für die detaillierte Analyse wurden 231 der 256 Betriebe ausgewählt. Der Beginn ihrer Buchführungsperiode reichte vom zweiten Quartal 2007 bis zum ersten Quartal 2008. Bei ihnen waren die Unterschiede in den ökonomischen Kenngrößen, die durch den unterschiedlichen Beginn der Buchführungsperiode verursacht wurden, relativ gering.

Die Gesamtkosten im Betriebszweig Milch (siehe Kasten) lagen im Durchschnitt der ausgewählten EDF-Betriebe bei 42,4 €/100 kg ECM (Energiekorrigierte Milch mit 4% Fett und 3,4% Eiweiß). Die Gesamterlöse des Betriebszweigs (Grafik) betragen

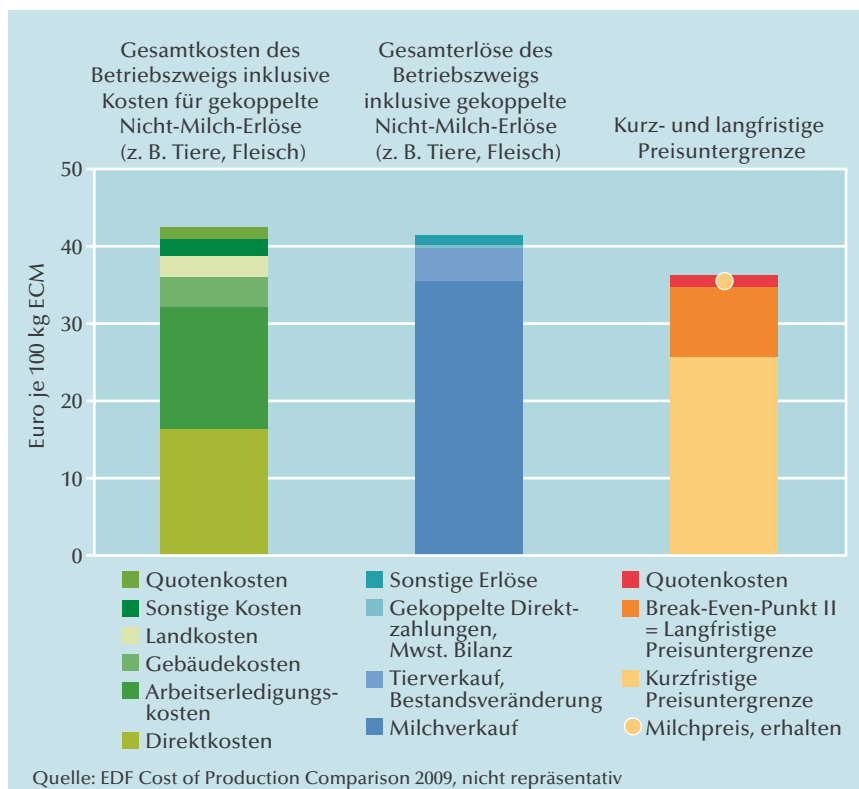
durchschnittlich 41,5 €/100 kg ECM und reichten somit trotz des hohen Milchpreises nicht, um die Vollkosten des Betriebszweigs zu decken.

Doch welchen Milchpreis hätten die Betriebe im Durchschnitt realisieren müssen, um ihre Vollkosten zu decken (betriebliche Gewinnschwelle)? Diese Kennzahl wird in der EDF-Analyse als Break-Even-Punkt II bezeichnet (Kasten). In der betrachteten Auswertungsperiode hatten die 231 EDF-Betriebe einen durchschnittlichen Break-Even-Punkt II von 34,7 Ct/kg ECM. Das bedeutet, im Mittel wären ihre Vollkosten (ohne Quotenkosten!) bei einem Milchpreis in dieser Größenordnung gedeckt worden. Der im Jahresdurchschnitt reell erzielte Milchpreis der EDF-Betriebe lag etwas über diesem Wert (35,5 Ct/kg ECM). Ohne Berücksichtigung der Quotenkosten wäre das Betriebsergebnis im Durchschnitt also positiv gewesen. Berücksichtigt man jedoch die Kosten für Milchquote von etwa 1,6 ct/kg ECM wurde ein positives Ergebnis verfehlt. Dass eine Vollkostendeckung im Durchschnitt nicht ganz erreicht wurde, bedeutet aber nicht, dass alle EDF-Betriebe langfristig nicht wettbewerbsfähig sind. In Abhängigkeit von der betriebsindividuellen Kosten- und Erlösstruktur variierte der Break-Even Punkt II und damit die langfristige, ökonomische Leistungsfähigkeit er-

Die Gesamterlöse lagen im Schnitt bei 41,5 €/100 kg ECM. Das war für den durchschnittlichen EDF-Betrieb zu wenig.



Kosten und Erlöse im Vergleich



heblich. Bei einem Milchpreis von 25 Ct/kg ECM und dem hohen Kostenniveau in 2007/2008 hätten 8% eine Vollkostendeckung erreicht. Bei einem Preis von 35 Ct/kg ECM und dem Kostenniveau in 2007/2008 wären es 58% gewesen (jeweils ohne Quotenkosten).

In diesen turbulenten Zeiten ist insbesondere die kurzfristige Leistungsfähigkeit von Bedeutung. Denn kurzfristig müssen die Betriebe in der Lage sein, mindestens ihre Ausgaben (»Cash«-Kosten inklusive Fremdkapi-

talzinsen) zu decken um ein Einkommen für die im Betriebszweig tätigen Familien-Arbeitskräfte zu erzielen. Erste Berechnungen für die 231 EDF-Betriebe zeigen, dass sie dazu im Mittel einen Preis von 25,7 Ct/kg ECM hätten realisieren müssen (Übersicht). Aber auch hier schwankten die individuellen Betriebsergebnisse stark. Bei einem Milchpreis von 25 Ct/kg ECM und dem hohen Kostenniveau in 2007/2008 hätten etwa 48% der Betriebe ihre Ausgaben decken und ein Einkommen erzielen können. Bei ei-

So wurde gerechnet

● **Gesamtkosten:** Kosten für die erzeugte Milch, sowie Kosten für an den Betriebszweig gekoppelte Nebenprodukte wie Kälber, Schlachtkühe, u. ä. (= Ausgaben, Abschreibung und kalkulatorische Kosten, das heißt volle Entlohnung aller eingesetzten Faktoren wie Arbeit, Fläche und Kapital).

● **Gesamterlöse:** Erlöse für die erzeugte Milch und gekoppelte Nebenprodukte. Gekoppelte Direktzahlungen fließen ein, entkoppelte nicht.

● **Break-Even-Punkt II:** Milchpreis, der zur Vollkostendeckung erzielt werden muss.

Gesamtkosten des Betriebszweigs minus Nebenerlöse (ohne Berücksichtigung der Quotenkosten).

nem Preis von 35 Ct/kg ECM wären es 90% gewesen.

Diese Berechnungen zeigen, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Milchpreis auf dem niedrigen Niveau bleibt. Denn viele Betriebe wären dann gezwungen aus der Produktion auszusteigen, was letztendlich das Angebot verringern und den Milchpreis nach oben treiben würde.

Doch wie hat sich das Ergebnis der Betriebe im Zeitablauf verändert? Die Auswertung von 120 Langzeit-EDF-Betrieben zeigt, die Gesamterlöse und auch die Gesamtkosten im Betriebszweig Milch sind während der letzten drei Auswertungsperioden angestiegen. Bedingt durch das sehr hohe Inputpreinsniveau in 2007/08, hat sich in der aktuellen Auswertung der Break-Even-Punkt II in allen nationalen EDF-Gruppen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum besonders deutlich erhöht. In den letzten Monaten war die Entwicklung der Inputpreise jedoch wieder rückläufig. Das wird sich wahrscheinlich in der Auswertungsperiode 2008/09 in einem tendenziell besseren Break-Even-Punkt II widerspiegeln.

*Steffi Wille, Birthe Lassen,
Prof. Dr. Folkhard Isermeyer,
von Thünen-Institut, Braunschweig*

Welche Preis müssen die EDF-Betriebe realisieren?

Milchpreis	Anteil der Betriebe, die ... erreicht hätten		
	Vollkostendeckung		Cash-Kosten-Deckung (Ausgaben) und Einkommen für Familien-AK* (%)
	Mit Quotenkosten (%)	Ohne Quotenkosten (%)	
20 Ct/kg ECM	1	1	20
25 Ct/kg ECM	6	8	48
30 Ct/kg ECM	20	29	78
35 Ct/kg ECM	45	58	90
40 Ct/kg ECM	68	75	96
45 Ct/kg ECM	87	91	99
>45 Ct/kg ECM	100	100	100

* Inkl. Zinsen für Fremdkapital (geschätzt) und Einkommen je im BZ Milch beschäftigter Familien-AK in Höhe von 50% des Durchschnittseink. im jew. nat. Industrie- und Dienstleistungssektor (EUROSTAT)